



BRÜTTEN

Mitteilungsblatt

14. Dezember 1990 Nr. 226



Ei) Der Gemeinderat und die Baukommission beschäftigen sich zur Zeit intensiv mit der Planung des Erweiterungsbaus im Gemeindezentrum. Die Projektpläne liegen vor, ebenfalls der Kostenvoranschlag. Das Total der Baukosten beträgt inklusive Finanzierungskosten rund 6,3 Mio. Franken. Diese gegenüber der Kostenschätzung des Projektierungskredites wesentlich höhere Summe ergibt sich vor allem aus den Mehrkubikmetern des Gebäudes, die sich aus der Berücksichtigung aller Optimierungsmöglichkeiten zur Nutzung der Bauparzelle ergeben haben, sowie einem Teil der inzwischen aufgelaufenen Teuerung. Zur Zeit laufen noch letzte Abklärungen bezüglich des Einbaus einer Holz-schnitzelheizung, mit der alle Gebäude, allenfalls auch ein angrenzendes Mehrfamilienhaus, beheizt werden könnte. Die zusätzlichen Kosten für eine solche Heizung betragen rund 0,5 Mio. Franken. Entscheide des Gemeinderates zum definitiven Antrag an die Gemeindeversammlung stehen noch aus, Vorgesehen ist, anlässlich einer Informationsveranstaltung am Samstagvormittag, 26. Jan. 1991, detailliert über Projekt und Kostenvoranschlag zu orientieren, eine ausserordentliche Gemeindeversammlung ist auf Dienstag, 26. Februar 1991 festgesetzt worden.

Für das Gebiet Zelgli ist mit dem Einleitungsbeschluss formell das amtliche Quartierplanverfahren eingeleitet worden, mit dem der altrechtlich genehmigte bisherige Quartierplan neuem Recht angepasst wird. Es fehlte diesem unter anderem eine Aussage über Bau und Kostenverteilung der Erschliessungsanlagen sowie die Ausscheidung der Landanteile für Chätzler- und Zelgliweg, die Disposition der Werkleitungen und die Ordnung der Rechtsverhältnisse. Bei der Ausarbeitung kann auf die abgeschlossene Ortsplanung und das überarbeitete Kanalisationsprojekt sowie auf einen beabsichtigten, reduzierten Ausbau des Zelgliweges Rücksicht genommen werden.

Der im Zusammenhang mit dem Quartierplanverfahren stehende Erschliessungsplan mit den Aenderungen, wie sie der nächsten Gemeindeversammlung vorgelegt werden, ist von der Baudirektion vorgeprüft worden, einer regierungsrätlichen Genehmigung dürfte nichts im Wege stehen.

Für ein Schwimmbassin und Dachkollektoren zur Beheizung ist die Bewilligung erteilt worden, ebenfalls

für eine Umgebungsgestaltung. Nicht bewilligt wurde eine Stützmauer mit Hinterfüllung, bei einer anderen Gartengestaltung wurde auf nachbarliches Begehren eine baurechtliche Bewilligungspflicht verneint und auf die Bestimmungen des Zivilgesetzbuches verwiesen.

Nachdem der Gemeinderat offen über die Absicht des Besitzers des Restaurants Hofacker, dieses der Stadt Winterthur zur Unterbringung von Asylbewerbern anzubieten, orientiert hatte, fand mit diesem eine Aussprache statt. In Abrede wurde seitens des Besitzers gestellt, dass die Liegenschaft auch dem Kanton angeboten worden sei; die letztmals genannte Kaufsumme wurde von ihm etwas nach unten korrigiert, ohne dass aber darauf eingetreten werden könnte. Der Gemeinderat liess den Besitzer wissen, dass er alle rechtlichen Mittel zur Verhinderung einer Nutzungsänderung mit Unterbringung von Asylbewerbern ausschöpfen werde, im Vordergrund stehe die Weiterführung des Restaurantbetriebes. Zum Kaufangebot durch die Gemeinde wurde der seinerzeitige Erwerbspreis plus die Uebernahme der Planungskosten von 100'000 Franken offeriert. Zwischenzeitlich fand auch nochmals eine Aussprache mit Vertretern der Stadt Winterthur statt, an der die Haltung des Gemeinderates erläutert wurde. Dieser wird Verständnis entgegengebracht und zugesichert, nicht gegen den Willen der Gemeinde auf das Angebot des Besitzers einzugehen.

Die Patentbewerbung von Elisabeth Schneider als Gerantin auf das Restaurant/Motel Steighof wurde mit zustimmender Stellungnahme an die Finanzdirektion weitergeleitet. Wegen je einer Uebertretung der Polizeistunde wurden zwei Wirte und verschiedene Gäste gebüsst. Die Kleidersammlungen 1991 der Schweiz. Vereinigung der Gelähmten und der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi für den Monat März und der Texaid für die Monate Juni und November wurden bewilligt.

Die zunehmenden Defizite des Fleischmehlbetriebes der Stadt Zürich aus der Tierkörperbeseitigung müssen durch die Gemeinden mitübernommen werden. Wie bei anderen gleichartigen Betrieben steigen die Kosten der Verarbeitung, auf der anderen Seite sinken die Erträge wegen der sich ungünstig entwickelnden Preise für Fleischmehl und Fett; zudem müssen die Anlagen erneuert werden. Der Verteilung des Defizites aufgrund der Einwohnerzahlen wurde vernehmlassungsweise zugestimmt.

In der Vernehmlassung zum Tarif des Zürcher Verkehrsverbundes ZVV ist der vorgesehenen 15 %-igen Erhöhung zugestimmt worden. Zugleich hält der Gemeinderat einen Marschhalt im Angebotsausbau, eine mittelfristige Ueberprüfung schwach frequentierter Linien und die Förderung von P+R-Anlagen zur Optimierung des öffentlichen Verkehrs für angezeigt. Auch sollte die Planung neuer Siedlungsgebiete auf das bestehende Angebot Rücksicht nehmen, um nicht nochmalige Angebotserweiterungen hervorzurufen. Anstelle der mit 71 Unterschriften verlangten und vom Verkehrsverbund abgelehnten Wiedereinführung eines Nachtkurses von Winterthur nach Brütten-Nürensdorf am Freitag und Samstag wird dem Anliegen mit der Führung des Nachtbusses Zürich-Winterthur zu einem Teil Rechnung getragen werden können. Neben Brütten und Nürensdorf hat auch Bassersdorf einem auf ein Jahr befristeten Versuchsbetrieb zugestimmt, so dass im Frühling jeweils am Samstagnacht um voraussichtlich 00,45 Uhr der Bus ab Winterthur über Brütten-Nürensdorf-Bassersdorf nach Zürich fährt. Die Mehrkosten des Vereins Nachtbusbetrieb Zürich-Winterthur werden gleichmässig verteilt.

Die Herausgabe eines Jubiläumsbildbandes der Gemeinden Dättlikon, Pfungen, Neftenbach und Brütten zur 700-Jahrfeier wird vom Kanton mit einem Beitrag unterstützt. Das Amt für Gewässerschutz und Wasserbau hat mit Brief und Karte über Wiederbelebungsprogramme für Fließgewässer orientiert. Auf Gemeindegebiet Brütten sind keine Projekte eingetragen, deren Wiederbelebung als sinnvoll oder realisierbar erachtet wurden, allfällige Aktivitäten der Gemeinde bleiben vorbehalten. Eine vom VCS angeregte Beschränkung für über 2,30 m breite Fahrzeuge auf Nebenstrassen auf Gemeindegebiet ist nicht vorgesehen. Der Befund der bezirksrätlichen Visitation der gesamten Gemeindeverwaltung (Politische Gemeinde, Schulgemeinde, Kirchengemeinde, Viehversicherung) bescheinigt den Behörden eine vorschriftsgemässe und umsichtige Geschäftsführung.

Verschiebung der Hauskehrichtabfahren

Wegen den Weihnachts- und Neujahrs-Feiertagen müssen die Kehrlichtabfahren vom Mittwoch, 26. Dez. 1990 und Mittwoch, 2. Jan. 1991 je auf den nachfolgenden Donnerstag verschoben werden.



Urnengang vom 2. Dezember 1990

Kantonale Abstimmungen

Stimmbeteiligung 36.8 %

1. Verkehrsabgabengesetz (Änderung)	Ja	331
	Nein	28
	Ungültig	-
	Leer	4
2. Haftungsgesetz (Änderung)	Ja	291
	Nein	31
	Ungültig	-
	Leer	33
3. Beschluss des Kantonsrates über die Bewilligung eines Kredites für die Teilsanierung des Universitätsspitals Zürich (Neubau Spitalapotheke und Materialverwaltung)	Ja	318
	Nein	35
	Ungültig	-
	Leer	8
4. Volksinitiative für ein kantonales Umweltabo	Ja	107
	Nein	246
	Ungültig	-
	Leer	10
5. Behördeninitiative von Stadt- und Gemeinderat Dübendorf betreffend Schaffung der rechtlichen Grundlagen für die Kompetenzerteilung an die Gemeinden zur Errichtung von Pflegeabteilungen	Ja	233
	Nein	99
	Ungültig	-
	Leer	27
6. Volksinitiative "Stopp dem Wildwuchs von Spielsalons und Geldspielautomaten"	Ja	165
	Nein	183
	Ungültig	-
	Leer	15

8311 Brütten, 2. Dezember 1990

Für das Wahlbüro Brütten

Der Präsident: Der Schreiber:

F. Baltensperger *H. Eichholzer*

F. Baltensperger H. Eichholzer

Oeffnungszeiten der Gemeindeganzlei über die Feiertage

Die Gemeindeganzlei ist am Montag, den 24. 12. und am Montag, den 31.12. jeweils nur bis 16.00 Uhr geöffnet. Für die Meldung von Todesfällen während der Feiertage ist das Zivilstandsamt über Tel. 33 17 16 (Eichholzer) zu erreichen.

Aus der Sozialbehörde

Am Dienstag, 3. Dezember 1990 sind der Gemeinde wieder Asylbewerber zugewiesen worden. Es handelt sich um ein Ehepaar albanischer Abstammung aus Jugoslawien, mit zwei Kindern, das eine zwei Jahre, das andere drei Monate alt. Sie haben den grösseren der beiden Container bezogen und benützen zusammen mit dem seit September in Brütten anwesenden und den kleinen Container bewohnenden, älteren Ehepaar den Reserveraum im Untergeschoss des Gemeindehauses als Aufenthaltsraum und Küche. Die seit September anwesende Familie mit den beiden Kindern konnte in eine Einzimmerwohnung umziehen, für die bis Ende Juli ein befristeter Mietvertrag abgeschlossen werden konnte. Wieder durften Behörde, Betreuer und Betreuerinnen Angebote für Kleider, Kinderwagen, Möbel usw. entgegennehmen. Allen sei an dieser Stelle wiederum gedankt. Es tut gut, nicht immer nur Kritik und Widerständen für die Lösung einer nicht gesuchten, aufgrund geltenden Rechts aber zu erledigenden Aufgabe ausgesetzt zu sein.

In Gesprächen zwischen der Gemeinde Nürenschorf, der Gemeinde Brütten und dem Hauspflegeverein Nürenschorf ist man übereingekommen, den bestehenden Vertrag zwischen den beiden Gemeinden für die Uebnahme der Hauspflege in Brütten weiterzuführen. Die Gespräche haben zudem dazu geführt, dass die Statuten des Vereins überarbeitet werden, damit auch Einzelmitglieder beitreten können. Leider ist das Echo auf die Suche nach Aushilfen im letzten und vorletzten Mitteilungsblatt für stundenweise, bezahlte Einsätze mit lediglich einer Meldung doch etwas mager ausgefallen, weitere Meldungen werden daher gerne entgegengenommen.

Dem Gemeinderat ist beantragt worden, im Sinne von Art. 19 der Gemeindeordnung der Bildung der Kommission 'Alter in Brütten' zuzustimmen. Deren Aufgabe soll es sein, für Brütten ein Altersbild auszuarbeiten, welches folgende Bereiche umfassen soll:

- Entwicklungsaussichten der Gemeinde Brütten bezüglich Bevölkerungszahl, Altersverteilung, Siedlungstätigkeit, Wohnraumbedarf und -angebot;
- Wohnen im Alter in der Gemeinde und im Heim Seuzach;
- Ambulante Hilfe (Spitex) und Beratung;
- Betreuung durch Angehörige, Nachbarn, Freiwillige und organisierte Dienste, Selbsthilfe unter Senioren. Sicherstellen der Koordination;
- Erarbeiten von Wertvorstellungen, welche für die zukünftige Altersarbeit/Altershilfe richtungsweisend sein sollen (nicht Aufziehen eines grossen Dienstleistungsbetriebes, sondern Hilfe zur Selbsthilfe);
- Erhalten der Teilhabe der Aelteren an der Dorfgemeinschaft, rechtzeitige Vorbereitung aufs Aelterwerden.

Die Kommission baut auf den Ergebnissen der Umfrage vom Dezember 1989 auf und leistet ihre Arbeit im kontinuierlichen Kontakt mit der Bevölkerung. Sie erarbeitet Massnahmen, Vorschläge und empfiehlt, welche kurz-, mittel- oder langfristig realisiert werden sollen. Für die Mitarbeit in der Kommission haben sich Lydia Bieri, Elisabeth Bircher, Claudia Keller, Marianne Metzler, Ulrich Leuch und Beat Balsiger, der auch den Vorsitz innehat, bereit erklärt. Peter Staub wirkt als Berater der Pro Senectute mit.

SCHULBESUCHSTAG 1991 AM 19. JANUAR 1991



Lehrerschaft und Schulpflege freuen sich, Sie wiederum zu diesem Schulanlass einladen zu dürfen. Bitte richten Sie aber Ihren Besuch so ein, dass Sie auf Beginn der Schulstunde im Klassenzimmer sind.

Auf eine wiederum recht zahlreiche Teilnahme hoffen:

Lehrer und Lehrerinnen
Schulpfleger und Schulpflegerinnen

KATH. KIRCHGEMEINDE ILLNAU-EFFRETIKON-LINDAU

E I N L A D U N G

zur Kirchgemeindeversammlung vom

Mittwoch, 9. Januar 1991, 20.00 Uhr

im Birchsaal des Pfarreizentrums St. Martin, Effretikon.

Traktanden:

1. Genehmigung des Voranschlages für das Jahr 1991 und die Genehmigung des Steuerfusses.
2. Bewilligung eines Kredites von Fr. 81'000.-- für den Einbau einer Lüftungsanlage im Birchsaal, im Pfarreizentrum St. Martin, Effretikon.
3. Bewilligung eines Kredites von Fr. 36'900.-- betreffend die Herrichtung des Saales der Kirche St. Josef in Grafstal.
4. Bewilligung eines Kredites von Fr. 29'710.- für den Kauf eines Flügels für das Pfarreizentrum St. Martin, Effretikon.
5. Jahresbericht des Präsidenten.

Die Akten liegen ab 19.12.1990 im Pfarreisekretariat St. Martin, Birchstrasse 20, Effretikon, während den Bürostunden öffentlich auf. Die Stimmregister sind in den Gemeinderatskanzleien der Kreisgemeinden einzusehen.

Anschliessend findet eine Wählerversammlung für die Vorbereitung der Synodalwahl statt.

Traktanden:

1. Wahl des Tagespräsidenten und des Protokollführers.
2. Orientierung über die gesetzlichen Vorschriften für das Wahlverfahren.
3. Bestimmung des Kandidaten (Wahlvorschlag).

Zur bevorstehenden Gemeindeversammlung sind alle stimmberechtigten Schweizerbürger und -bürgerinnen ab 18 Jahre und römisch-katholischer Konfession eingeladen.

Die Kirchenpflege

AUS DER KATHOLISCHEN KIRCHENPFLEGE ILLNAU-EFFRETION-
LINDAU

Voranschlag 1991: Zunahme des Sachaufwandes, Senkung
des Steuerfusses

Die Kirchenpflege hat den Voranschlag 1991 zuhanden der Kirchgemeindeversammlung verabschiedet. Im Vergleich zum Budget für das laufende Jahr nehmen Aufwand und Ertrag um je Fr. 136'923 (8 %) auf Fr. 1'855'560,-- zu. Beim Ertrag konnten gemäss den Angaben der Kreisgemeinden die Steuereinnahmen um Fr. 93'270 höher veranschlagt werden, obwohl der Steuerfuss entsprechend dem zulässigen Maximum von 17 auf 16 % gesenkt wird. Der benötigte Finanzausgleichsbeitrag erhöht sich um Fr. 51'043 auf Franken 278'690. Die Aufwandszunahme entfällt zum grössten Teil (rund Fr. 120'000) auf den Sachaufwand. Es sind darin einige ausserordentliche Ausgabenpositionen enthalten, bei denen die Kirchgemeindeversammlung auch für die entsprechenden Kreditbeschlüsse zuständig ist. Ueber zwei solche Geschäfte wird sie am 9. Januar 1991 zu beschliessen haben: für die Herichtung des Saales in der Kirche Grafstal wird ein Kredit von Fr. 36'900 benötigt. Er umfasst unter anderem Fr. 13'000 für den Einbau einer Kleinküche und Fr. 18'400 für die Möblierung. Sodann wird ein Kredit von Fr. 29'710 für die Anschaffung eines Flügels für den Birchsaal beantragt. Angesichts der Raumgrösse ist der Kauf eines Flügels auf die Dauer die wirtschaftlichere Lösung als der Ersatz des bisher gemieteten Klaviers.

Lüftung für den Birchsaal

Ein weiteres Geschäft der Kirchgemeindeversammlung entspricht im Ergebnis der Inverstitionsrechnung des Voranschlages: Die Kirchenpflege beantragt (zu Lasten der Investitionsrechnung) einen Kredit von Fr. 81'000 für den Einbau einer Lüftungsanlage im Birchsaal. Die Notwendigkeit dieser Investition ist allen gelegentlichen Teilnehmern an grösseren Veranstaltungen im Birchsaal bekannt. Die Kosten sind, obwohl die Kanäle in der Decke bereits eingezogen sind, vor allem wegen der notwendigen Wärmerückgewinnung relativ hoch.

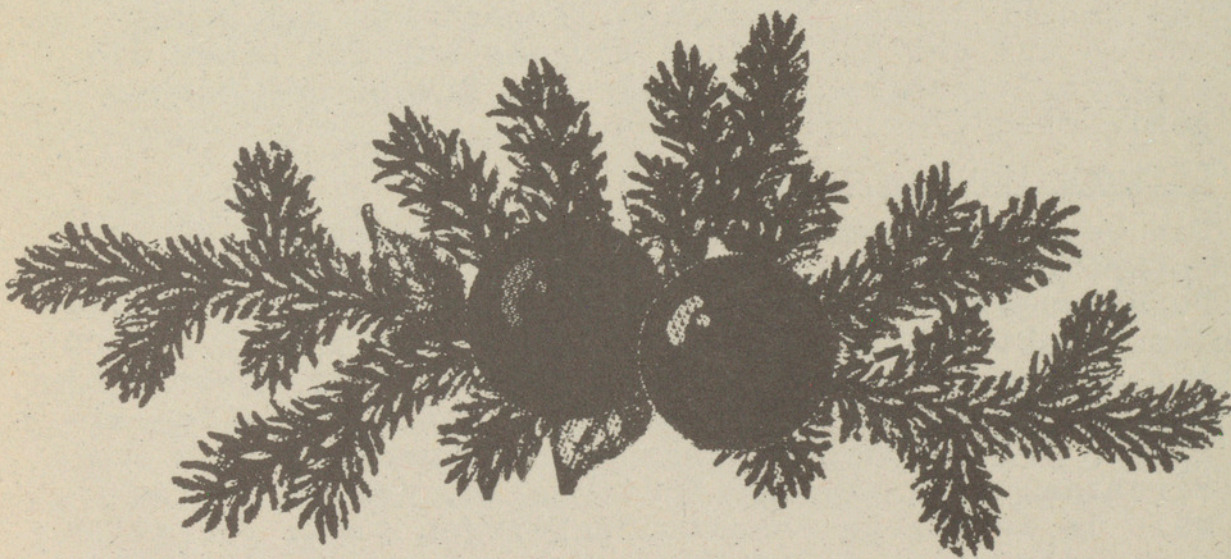
Zwei neue Mitarbeiterinnen

Von den weiteren Geschäften, welche die Kirchenpflege in letzter Zeit behandelt hat, sind zwei Teilzeitanstellungen zu erwähnen; Frau Irma Biland, Grafstal, übernimmt als ausgebildete Seelsorgehelferin bei einem Teilpensum von 20 % insbesondere Aufgaben in der Betreuung älterer Mitmenschen sowie Kontaktfunktionen im früheren Pfarrektorat Grafstal. Sodann wird Frau Silvia Brändle, Theologiestudentin aus Effretikon, bis August 1991 in unserer Kirchgemeinde bei einem Teilpensum von 70 % Erfahrungen in der Pfarreiarbeit sammeln und dabei natürlich auch ihr bisher erworbenes Wissen und Können fruchtbringend einsetzen.

Vorbereitung der Synodenwahl

1991 wird die Synode der römisch-katholischen Körperschaft des Kantons Zürich neu gewählt. Die Kirchgemeinde Illnau-Effretikon Lindau (zu der auch die Gemeinde Brütten gehört) wird erstmals nur mehr einen Synodalen stellen können, da die Zahl der Kirchgemeindeglieder unter 6000 gesunken ist. Zur Vorbereitung der späteren Urnenwahl wird die Kirchenpflege im Anschluss an die Kirchgemeindeversammlung vom 9. Januar 1991 zu einer Wählerversammlung einladen.

Die Kirchenpflege





Die n e u e n Bücher sind bereits seit anfangs Dezember im Umlauf. Viel Interessantes und Spannendes gibt es zu entdecken, für jedes Alter.

Vor allem für Erwachsene haben wir versucht, unter den vielen Neuerscheinungen einige Rosinen herauszusuchen, wie z.B.

Bär, Willy - Tobler

Ein brisantes Thema hat sich Willy Bär ausgesucht: seine Handlung verlegt er in die Drogen-szene Platzspitz und führt sie dann bis nach Zug und Oms weiter: ein Fixer wird tot aufgefunden. Für die Polizei ist es Selbstmord, für die Freundin Mord. Die Auflösung des Falles, in dem es nicht um wahre Schuldige, sondern um die Darstellung des tristen Fixer-Alltages in einer Grossstadt geht, kommt völlig überraschend.

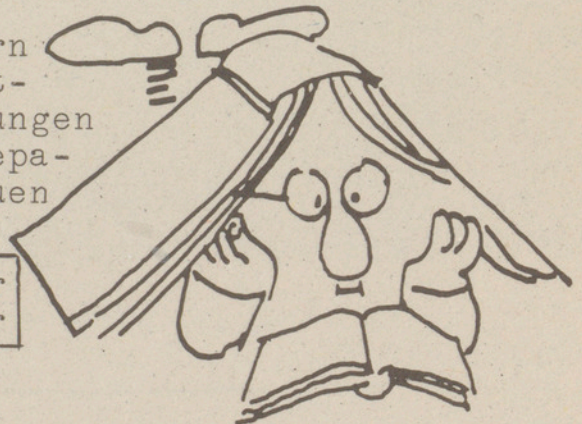
Blatter, Silvio - Das blaue Haus

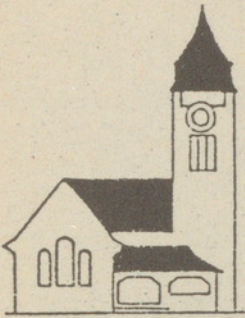
in Mann erzählt seiner kleinen Tochter vom Leben seines Grossvaters. Was für ein Mensch! Sein "blaues Haus" wird im 2. Weltkrieg ein Refugium für verschiedene Gestalten.

Ein stimmungsvolles Gespinnst aus menschlichen Schicksalen, geschichtlichen Streiflichtern, mit vielleicht etwas viel Abschweifungen daherfabuliert, aber eine Freude zum Lesen!

Auch unter den Sachbüchern gibt es viel Neues zu entdecken. Alle Neuanschaffungen sind in der Bibliothek separat ausgestellt. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Dienstag	15.30 - 18 Uhr
Freitag	19.00 - 21 Uhr





RUMAENIEN

Nach dem Rumänienabend in der Kirche im vergangenen April haben sich Interessierte in einer kleinen Gruppe getroffen und über mögliche Kontakte und Wege zur notwendigen Hilfe diskutiert. Da und dort entstand in den folgenden Monaten ein reger Briefwechsel und Pakete mit verschiedenstem Inhalt wurden nach Rumänien an die Briefpartner und deren Bekannte gesandt. Es entstand eine Welle der Solidarität und Hilfsbereitschaft. Die langen Wartezeiten auf Antwortbriefe bedingt durch die Tatsache, dass die meisten Schreiben mühsam übersetzt werden müssen, dämpften den Enthusiasmus etwas oder aber begonnene Kontakte brachen ab. Viele deutschsprachige Rumänen sind ausgewandert oder in Nachbarländer geflohen und die Zurückgebliebenen verstehen nur rumänisch oder ungarisch. Könnten diese ihre Briefe in der Muttersprache schreiben, würde ihnen das mühsame Suchen nach einem Uebersetzer erspart bleiben. Auf unserer Seite bietet sich dafür eine Lösung. Frau Kiss, gebürtige Ungarin, wohnhaft im Alpenblick 10, stellt sich freundlicherweise als Uebersetzerin zur Verfügung. Machen sie doch Gebrauch von diesem Angebot. Frau Kiss wird ihnen gerne helfen. Weiter möchte ich mitteilen, dass in absehbarer Zeit kein Konvoi von Brütten nach Rumänien fahren wird. Die Einsatzstelle "Glaube in der 2. Welt" kennt jedoch einige Daten über Konvois ab Zürich. Auskünfte erhalten sie bei E. Bircher, Tel. 33 24 86. Regelmässige private Paketsendungen bereiten vor allem in der Weihnachtszeit viel Freude.

Ein kleiner Brief - ein Paket mit Süssigkeiten - schöne warme Socken, Handschuhe... All das wäre ein Zeichen der Verbundenheit mit Wenigbegüterten, Hungernden, Frierenden!

Elisabeth Bircher



Liebe Brüttemerinnen,
liebe Brüttemer,

Ihnen allen, die uns unterstützt
haben, danken wir herzlich!

Durch Ihren Beitrag konnten wir einer armen Familie in Rumänien Lebensmittel (im Wert von Fr. 300,--) und warme Kleider (im Wert von ca. Fr. 700,-) schicken. Die Familie hat acht Kinder. Die Mutter ist mit ihnen oft allein zu Hause, da der Vater Hirte und mit seiner Schafherde viel unterwegs ist.

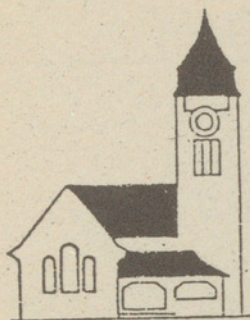
Wir wünschen allen frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr!

Mit herzlichen Grüßen

Ihr "Strausi-Straus-Team"



V. l. n. r.: Olivier Riesen, Fabio Mauerhofer,
Thomas Paur, Otto Huber, Michael Bigler

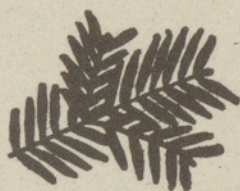


SUPPENTAG 1. DEZEMBER 1990

Es war eine erfolgreiche Aktion!

Den erfreulichen Erlös von Fr. 1000.-- konnten wir den Mitarbeiterinnen der Zürcher Bahnhofhilfe für ihre wertvolle Arbeit überbringen. Ein solches Resultat zu erzielen ist uns, bei den bescheidenen Preisen, nur möglich, wenn viel gespendet wird, was auch diesmal wieder der Fall war. Danken möchten wir an dieser Stelle unserem Dorfbeck fürs köstliche Brot, all unseren Lieferanten und Lieferantinnen für die vorzüglichen Wähen sowie den Gemüsefrauen. Selbst im Schneegestöber liess es sich Grossmutter Morf nicht nehmen, wiederum eigenhändig einen Sack Gemüse in die Zentrumsküche zu bringen und Frau Scherrer hatte bereits im Herbst für diese Suppe vorgesorgt. Rüebli, Lauch, Selleri und Zwiebeln, alles säuberlich präpariert, wartete nur noch auf unsere Verarbeitung. Es ist schön, eine solche Zusammenarbeit und Unterstützung für eine gemeinsame Sache zu erfahren. Unser Dank gilt natürlich auch allen Gästen, auf die wir ja zählten, um zu unserem Ziel zu gelangen.

Elisabeth Bircher und Helferinnen



NEUJAHRSFEIER DES BIBELKREISES

Wir laden herzlich ein zu unserer Neujahrsfeier:

Donnerstag, 3. Januar 1991, 19.30 Uhr
im Gemeindezentrum Brütten.

Zu Kaffee, Kuchen, fröhlichem Beisammensein und heiter-besinnlichen Beiträgen ist jedermann herzlich willkommen.

Der Bibelkreis Brütten

BRÜTTEMER

Chilezädel

ZWEI KORREKTUREN:

1. Der Gottesdienst vom 23. Dezember 90,
Beginn 09.30 Uhr, wird von
Pfr. Beat Kunz aus Maur ZH gestaltet,
- nicht wie angekündigt vom "eigenen"
Pfarrer.
2. Der nächste Chilezädel erscheint am
4. Januar 1992 - Redaktionsschluss:
18. Dezember 90
- nicht wie angekündigt am 23.12.90.

Wir danken für Ihr Verständnis
und wünschen stille, frohe
Tage und helle Nächte,
für alle.

Pfarramt und
Sekretariat



Alle hämm de Bazar
jetzt verbii isch
möchtet mir

SENIORINNE

öis witterhin gsee
zue Lisme, Gspröche,
Spille, Gschichte lose
und 'uo vil mee ...

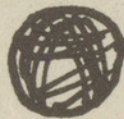
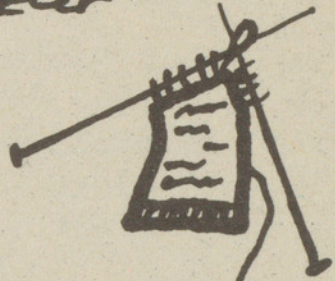
Mir träffed öis drum ab
em

Dunnschtig,
31. 1. 1991

Hider jede letscht Dunnschtig
vom Monat im
Gmeindszentrum ab 1400h.

Nöii Gslechter - au im
Vor- AHV - Alter - sind öis
willkomme!

D' Frau Wüthrich wird a
Stell vo de Frau Keller
die Namittäg mit öis
gestalte und git au gärn
wöcheri Guskunft.
(Tel. 33 22 44)





Einigen Lesern des Mitteilungsblattes mag es vielleicht aufgefallen sein, dass die Oktober-Ausgabe nicht in der sonst üblichen Schriftart erschien : ausnahmsweise wurden die Texte jener Ausgabe nicht von Frau Bürki ins reine getippt. Sonst aber erledigt sie jeden Monat diese Arbeit ganz allein und zwar schon seit 10 Jahren.

Grund genug, dass wir Redaktionsmitglieder Frau Sigrid Bürki zu diesem Jubiläum ganz herzlich gratulieren dürfen. Wir danken ihr aber auch vielfach für die ausserordentliche Treue und Zuverlässigkeit zu Gunsten unseres Mitteilungsblattes.

Wegen der kurzen Zeitspanne zwischen Redaktionsschluss und Erscheinungsdatum muss Frau Bürki jeweils einen Teil ihrer Arbeit bereits über das Wochenende beginnen. Nur so kann das Layout am Montag bis spät in die Nacht durchgeführt werden und gelangen die Unterlagen am Dienstag druckreif nach Wülflingen.

Wir hoffen, dass wir Frau Bürki noch recht lange zum Heftli-Team zählen dürfen !

Sidonia Huber, Ulrike Rosenkrantz
Hans Hoerni, Klaus Bruggisser

Birrewegge

ein Rezept zur Adventszeit
empfohlen von

Nelly Wegmann

Hefeteig

600 g Mehl

20 g Hefe

60 g Butter

10 g Salz

2,5 bis 3 dl Milch

nach Belieben : 20 g Zucker, 1 Ei

(Zubereitung wie Zopfsteig)

Füllung

500 g Dörrbirnen ca. 12 Stunden in Wasser

300 g Dörrzwetschgen mit etwas Rotwein ein-

100 g Feigen weichen

100 g Baumnüsse (gehackt)

100 g Haselnüsse (oder gemischt mit Baumnüssen)

50 g Orangeat & Zitronat, kleingewürfelt

100 g Sultanien oder Weinbeeren

5 g Zimmpulver

3 g Nelkenpulver

1 Prise Muskat

1 bis 1,5 dl Kirsch oder Schnaps

Zucker nach Bedarf

Birnen 1 Stunde kochen und die Zwetschgen noch kurz begeben (ca. 10 Minuten), etwas auskühlen lassen und durch die Hackmaschine treiben oder mit dem Stabmixer zerkleinern. Die eingeweichten Feigen zerkleinern, begeben und weitere Zutaten beifügen. Zu einer streichfähigen Masse verarbeiten, gut abschmecken.

Der Teig wird 3 mm dick ausgewallt in beliebig grosse Rechtecke. Diese mit der Füllung bestreichen, nicht ganz bis zum Rand. Teigränder mit Wasser bepinseln.

Die gefüllten Teigstücke zwei- bis dreimal überschlagen, sodass ziemlich flache Wecken entstehen. Bestreichen mit Eigelb, Oberfläche verzieren durch Hineinstechen mit einer Gabel. Kurz gehen lassen. Dann im mittelheissen Ofen während ca. 30 Minuten backen, bis die Wecken hellbraun sind und hohl tönen.



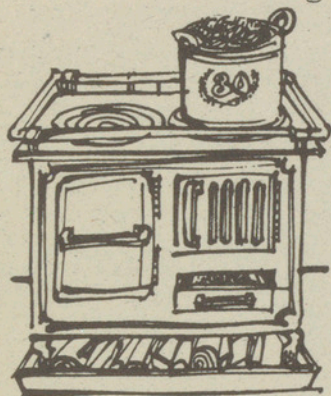
Seit jeher war es in Nelly Wegmanns Elternhaus Tradition, Ende November Birnenwecken in grossen Mengen zu backen. Frau Wegmann nimmt auch heute noch meist ein Vielfaches der nebenstehenden Mengen und legt einen Teil der Masse oder ein paar fertige Birnenwecken in den Tiefkühler. Sie benützt zum Backen in ihrer Küche einen grossen Holzofen, der eine besonders knusprige Rinde gibt. Ihre ausgezeichnete Spezialität ist weit über den Kreis ihrer Familie hinaus bekannt und beliebt. Aus eigener Erfahrung kann ich dieses Rezept nur bestens empfehlen.

K. Bruggisser

BRÜTTEN

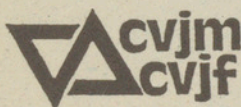
Mitteilungsblatt

In den vergangenen zwei Jahren durften wir im Mitteilungsblatt eine grosse Reihe von Rezepten aus Brüttemer Küchen bringen: einheimische Gerichte, Spezialitäten aus verschiedenen Teilen der Schweiz, aber auch beliebte Sachen aus dem nahen und fernen Ausland waren dabei. Wir hoffen, dass Sie ab und zu etwas mit Erfolg ausprobiert haben.



Auf jeden Fall war die Teamarbeit mit den Rezeptlieferanten für uns Redaktionsmitglieder eine sehr schöne und beglückende Erfahrung. Wir möchten allen Teilnehmern an dieser nun zu Ende gehenden Serie nochmals herzlich danken.

Die Redaktion



JUNGSCHAREN LINDAU/BRUETTEN

Wir freuen uns, am Samstag, 15. Dezember gemeinsam mit Eltern, Freunden und Bekannten die Waldweihnacht zu feiern. Auch Sie sind herzlich willkommen! Die einzelnen Gruppen besammeln sich gemäss Telefonalarm. Eltern und Bekannte treffen sich um 17.00 Uhr beim Chilbiplatz Lindau. Mitnehmen: Warme Kleider, Suppenlöffel, Suppenteller und Becher.

Ihnen allen wünschen wir eine gesegnete und frohe Adventszeit.

Für Fragen stehen gerne zur Verfügung:
Bettina Spörndli, Tel. 33.17.17
und Rolf Meister, Tel. 33.18.95.



Wie in jedem Jahr unterbrechen wir unsere Arbeiten von Mitte Dezember bis zum nächsten März. Diese Zwangspause wird uns in erster Linie vom Wetter diktiert, denn bei durchnässtem und gefrorenem Boden kann in den Privatgrundstücken, in denen wir unsere Leitungen verlegen, nicht gearbeitet werden. Tiefe Temperaturen verunmöglichen zudem den Kabeleinzug, da dieses eine genau vorgeschriebene Flexibilität aufweisen muss. Aus diesen Gründen beziehen die Tiefbauarbeiter und Technikinstallateure einen Grossteil ihrer Ferien in dieser Zeit, denn die arbeitsintensiven Monate zwischen März und Dezember lassen ihnen kaum Zeit dazu.

Wir danken deshalb allen Anschlussinteressenten für ihr Verständnis, wenn Sie bis im nächsten Frühjahr etwas Geduld üben müssen.

Unseren Abonnentinnen und Abonnenten wünschen wir schöne Festtage und ein glückliches neues Jahr.

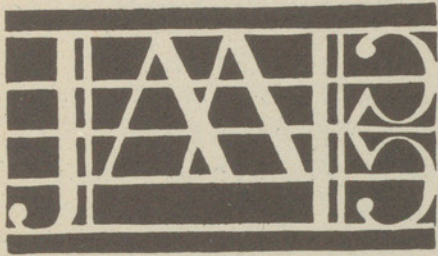
ABENDUNTERHALTUNG 1990

Schon gehört die Abendunterhaltung der Vergangenheit an. Wir möchten all unseren Leiterinnen und Leitern recht herzlich danken für ihren Einsatz, den sie mit ihren Riegen geleistet haben und so für ein gelungenes Fest beigetragen haben.

Ebenso danken möchten wir der Familie Bangerter für ihre nicht immer einfache Arbeit, die eine Abendunterhaltung mit sich bringt. Ein Dankeschön gehört sicherlich auch all denen, die hinter den Kulissen gewirkt haben und all den Leuten, die etwas für die Tombola gebacken, gebastelt oder gespendet haben.

Wir hoffen, Sie auch nächstes Jahr wieder zu unserer Abendunterhaltung (vielleicht mit einem kleinen Theater) begrüßen zu dürfen.

Wir wünschen Ihnen und unseren Mitgliedern frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr.



JUGENDMUSIKSCHULE:

WECHSEL IN DER ORTSVERTRETUNG

Nach rund siebzehnjähriger aufbauender Arbeit zum Wohle der Brüttemer Musikschüler habe ich mich entschlossen,

mein Amt auf Ende dieses Jahres weiterzugeben.

Von meiner Vorgängerin, die damals aus der Gemeinde wegzog, übernahm ich die Ortsvertretung im September 1973. Brützens Mitgliedschaft an der dannzumal noch im Wachstum begriffenen regionalen Institution hatte ein Jahr zuvor begonnen. Ein dünnes Mäppchen und eine kurze Schülerliste wurden mir ausgehändigt; heute harren drei dicke Ordner und sechzig Karteikarten der Uebergabe. Rund zweihundertfünfzehn Schüler sind bis jetzt innerhalb der JMS in den Genuss von Musikstunden gekommen. Waren wir in den Anfangsjahren für die Erteilung des Instrumentalunterrichts auf Schulzimmer, später auf Kellerräume und private Stuben, gelegentlich auch auf das Unterrichtszimmer in der Kirche angewiesen, so dürfen wir heute zwei Zimmer mit je einem Klavier im Alten Schulhaus benützen, und für die jährlichen Vortragsübungen steht uns der schöne Gemeindesaal zur Verfügung.

Viele Menschen - Musiklehrer, Angestellte und Behördemitglieder unserer Gemeinde, die Vorgesetzten des zentralen Schulsekretariats in Winterthur, sowie Privatpersonen - haben mir in der langen Zeit wohlwollend zur Seite gestanden. Sie alle haben mir meine Aufgabe leicht gemacht, und ich danke ihnen dafür. Die Arbeit für die Kinder und hie und da bei gemeinsamem Musizieren auch mit ihnen hat mein Leben bereichert.

Frohen Herzens heisse ich jetzt meine Nachfolgerin,

Frau Therese Burkhardt,
Brühlstrasse 26, Tel. 33 26 82,

als neue Ortsvertreterin von Brütten willkommen und wünsche ihr Freude und Befriedigung. Ab 1. Januar 1991 ist sie für alle Belange der JMS zuständig.

Margrit Hippenmeyer



DIE ORTSGRUPPE HEIMATSCHUTZ BRUETTEN TEILT MIT:

Auf Anregung unseres Mitgliedes Paul Baltensperger hat unsere Gruppe am 30. November auf dem "Buck" einen Baum gepflanzt.

Nach dem Verschwinden des Triangulations-Signals galt es diesen prägnanten Punkt im Vermessungsnetz der Schweiz zu "beleben". Das bevorstehende Jubiläumsjahr CH 700 war dazu ein weiterer Anlass. Es half indirekt mit zwischen Ahorn und Linde zu entscheiden. - Galt es früher die Wahrheit zu finden, so versammelte man sich unter einer Linde. - Gleich einer "Persönlichkeit" steht nun eine Winterlinde in der Silhouette des "Buck"-Horizontes.

Vor allem Geschehen waren zuvor Abklärungen und Bewilligungen einzuholen, so in Bern bei der Landestopographie, dem Kantonalen Vermessungsamt und der Parzellenverwaltung des Kantons Zürich.

Dem jungen Baum wünschen wir gutes Gedeihen und freundliche Aufnahme im Dorf. - Möge er wachsen und stark werden....

Im Gemeindesaal findet am Freitagabend, den 25. Jan. 1991 unsere Mitgliederversammlung statt. Im Rahmenprogramm steht ab 20.00 Uhr ein öffentlicher Dia-Vortrag von Frau Isabell Hermann über "Bauernhäuser in Brütten". Seinerzeit hat sie im Auftrag der Gemeinde im Dorf dokumentarische Aufnahmen gemacht.

Reservieren Sie sich dieses Datum. Ihr Besuch würde uns freuen.

Der Ausschuss der Ortsgruppe



Bericht von einer Velotour von Daniel Baltensperger
und Jürg Wegmann

Samstag, 29. September 1990

Adée Valenzia auf "Nimmerwiedersehen"! Die Nacht war heiss und fürchterlich unangenehm.- Nach einer kleinen Irrfahrt durch die Stadt, fuhren wir nun sicher auf der Autobahn nach Alicante. In El Perello, einem kleinen Fischerstädtchen, frühstückten wir. Am heutigen Tag schien etwas besonderes los zu sein, denn wir hatten auf der ganzen Fahrt noch nicht so viele Velofahrer gesehen wie hier an einem Vormittag.

Auf einem ruhigen Küstensträsschen rollten wir über Allcevar, Oliva nach Denia. Kurz vor Denia platzte ein Colli. Bei einer Tankstelle schmierten wir unsere Velos im grossen Stil, mit einer herumstehenden Büchse Oel. Nach einem kurzen Mittagsbrunch in Denia ging die Fahrt weiter Richtung Calpe. Der Aufstieg nach Benissa war zu viel für uns, wir kühlten unsere überhitzten Köpfe mit weiteren Bieren, was fast zuviel war !! Doch die Abfahrt nach Calpe schafften wir auch in leicht alkoholisiertem Zustand tadellos.

Sonntag, 30. September 1990

Unser freier Tag !! Kartenschreiben, Spaghetti kochen etc. Am Abend lud uns Amma Rimathé zum Essen ein. Dummerweise standen wir schon zwei Stunden zu früh im Restaurant, weil Jürg die Sommerzeit beim Zurückstellen der Uhr nochmals um eine Stunde verlängern wollte.

Montag, 1. Oktober 1990

Frisch aufgetankt verliessen wir unser Ferienhaus in Calpe. Schon auf den ersten Kilometern mussten wir einen kleineren Umweg in Kauf nehmen. Die Strasse nach Althea war abgerutscht und musste gesperrt werden. Durch den schlammigen Umweg, löste sich der Colli meines Hinterrades. In Althea versuchten wir den verzogenen Colli frisch zu montieren. Ohne weitere Unterbrüche gelangten wir zu dem 60 Kilometer entfernten Alicante, wo wir nach langem Warten endlich unser Frühstück serviert bekamen. Bei mindestens 36° Celsius strampelten wir landeinwärts nach Murcia. Der

starke Lastwagenverkehr hatte sich auf dieser schlechten Ueberlandstrasse recht gelichtet, so dass wir nicht nur von der Abgaswolke gebräunt wurden. Nach einem kalten Bier und einem für spanische Verhältnisse geniessbaren Menu, nahmen wir eine trostlose Hochebene unter die Räder. Die Gegend war immer weniger besiedelt, alle 20 Kilometer durchfuhren wir eine Ortschaft. Am Stadtrand von Sarca übernachteten wir in einem "Fernfahrer-Hotel".

Dienstag, 2. Oktober 1990

Bei neblig-feuchtem Wetter überwandten wir uns erneut, in den Sattel zu steigen. Die Stimmung war nicht sehr gut, denn die nicht enden wollende Gerade und der leichte Gegenwind boten uns keinen leichten Stand an diesem Morgen. Die Landschaft wurde immer öder und nach 30 Kilometern überstiegen wir eine felsige Gebirgskuppe. Diese war der Anfang der Sierra los Filobres. In einer Bar (vergitterter Steinbunker mit einer Theke) frühstückten wir nach alter Manier: Bier und Sandwiches. In der Zwischenzeit hatten sich die Wolken verzogen. Die Hitze war unerträglich und ein Hügel folgte dem anderen. Kurz vor Tabernas mussten wir uns im Schatten eines Olivenbaumes ausruhen. Der Wind war unterdessen so stark geworden, dass wir auch bei den Abfahrten in die Pedalen treten mussten. Nach zwei kühlen Bieren fuhren wir durch die Wildwestfilm-Gegend von Holywood nach Almeria. Wieder auf der Küstenstrasse angelangt, quälten wir uns weiter gegen den Wind bis nach Adra. Bei einer Flasche Wein und zwei Stück Fleisch plauderten wir über die verflossenen 226 Kilometer dieses Tages.

Mittwoch, 3. Oktober 1990

Der immer gut gelaunte Chef des kleinen Hotels kochte uns ohne Widerrede um 7.00 Uhr einen Kaffee. Bei einer angenehmen Temperatur und einer wunderschönen Morgenstimmung rollten wir Richtung Malaga. Die hügelige Küstenstrasse, welche sich dem Fusse der Sierra Nevada entlang schlängelt, kostete uns manche Schweissperle. Nach einem kurzen Bier/Sandwich-Stop in Motril erreichten wir am frühen Nachmittag Malaga. Ich musste mich in der Zentralallee auf einem Bänklein ausruhen, denn Magenschmerzen plagten mich den ganzen Tag, was beim steten Trinken des örtlichen Hahnenwassers auch

nicht verwunderlich war. Auf einer stark befahrenen Autobahn kämpften wir erneut gegen den Wind. Auch war an der mit Hochhäusern übersäten Küste kein preiswertes Hotel zu finden. Kurz vor dem Eindunkeln überholte uns ein spindeldürrer Radrennfahrer. Er gab Jürg das Zeichen, im Windschatten mitzufahren. Mit letzter Kraft und einem unheimlichen Willen konnten wir ihm folgen. In Mirabella sah ich in einem Hintergässchen eine kleine, rostige Tafel, das schien das Richtige für uns zu sein.

Donnerstag, 4. Oktober 1990

Der letzte Tag, endlich hatten wir das Ziel vor Augen. Wie neugeboren strampelten wir Gibraltar entgegen. Doch schon nach 30 Kilometern platzte Jürg auf der schlechten Strasse ein Pneu. Die letzten Kilometer wurden uns nicht zu leicht gemacht, wenn auch der Felsen von Gibraltar schon von weitem zu sehen war, musste er zuerst umfahren werden. Ein Freudengefühl erfasste uns, wir hatten es geschafft. Das musste natürlich begossen werden. Doch wie? Wir hatten ja keine englischen Pfunde bei uns. Nachdem der verlotterte Schiffssteg gefunden war, erhielten wir die Antwort, dass erst morgen ein Schiff nach Tanger auslaufen würde. Also bestiegen wir unsere Drahtesel von neuem und fuhren zurück auf die spanische Seite. Nach einigen Bieren schliefen wir den ganzen Nachmittag in einem Hotelzimmer und liessen die vergangenen 12 Tage im Traum vorüberziehen.

Freitag, 5. Oktober 1990

Nach einem nervenkitzligen Morgen erhielten wir in letzter Minute ein Ticket für die Ueberfahrt auf dem ausgebuchten Boot. In Tanger wurden wir wie Ausserirdische betrachtet mit unseren Fahrrädern. Am Flughafen von Tanger warteten wir vergeblich auf das ausgebuchte Flugzeug. So mussten wir erneut nach Tanger-city fahren. In einer Pension verbrachten wir für sieben Franken die Nacht. Auf dem nächtlichen Bummel durch die Stadt wollte man uns dauernd Drogen verkaufen. Etwas spät, denn Doping hatten wir jetzt nicht mehr nötig.

Samstag, 6. Oktober 1990

Nun war es soweit, wir flogen mit einem alten Propellerflugzeug nach Casablanca. Dort bestiegen wir unter spektakulären Umständen in letzter Minute das Flugzeug nach Zürich. Dieses brachte uns in nur 3 Stunden die mühsam geradelte Strecke zurück in die Schweiz.

Zusammenfassung:

Gefahren mit dem Velo:	12 Tage
Kilometer total:	2'515 km
Durchschnitt pro Tag:	209,5 km
Durchschnittsgeschwindigkeit:	25,95 km

(Durch die vielen Städte mit Signalen ist diese nicht ganz realistisch)

Zeit im Sattel total:	98 Std 51 Minuten
oder	4 Tage 2 Std 51 Min.

Defekte: Daniel	4 Colli
Jürg	1 Schlauch, 1 Pneu

Restaurant-Halte inkl. privat:	38 (ohne Uebernachtungen)
--------------------------------	---------------------------



HERBSTSAMMLUNG 1990 DER PRO SENECTUTE

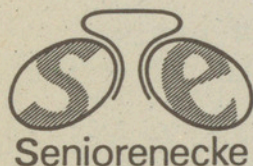
Liebe Brüttemerinnen und Brüttemer,

herzlichen Dank für die zahlreichen Spenden, die Sie im Rahmen der Herbstsammlung 1990 der Pro Senectute bisher einbezahlt haben. Der Betrag beläuft sich auf rund 2000,-- Fr..

20 % des eingegangenen Geldes können wir für die Bedürfnisse der Altersarbeit in Brütten verwenden. Die verbleibenden 80 % setzt die Pro Senectute für ihre Aktivitäten im Kanton Zürich ein.

Nochmals vielen Dank und frohe Festtage wünscht Ihnen

Claudia Keller
Ortsvertretung der
Pro Senectute Brütten



SENIORENECKE - WIR GRATULIEREN!

Am 8. Januar 1991 feiert im Eich Herr Johann Schnyder seinen 80. Geburtstag. Wir gratulieren ihm herzlich zum Wiegenfest und wünschen ihm weiterhin gute Gesundheit, viel Wohlergehen und ein schönes Fest.

i.V. Alterskommission
Pro Senectute Brütten
Claudia Keller



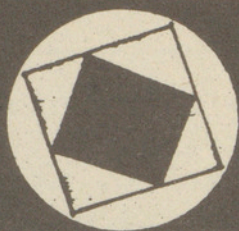
Fusspflege

Im 1. Halbjahr 1991 findet die Fusspflege an folgenden Daten statt:

17. Januar, 25. Februar, 11. April, 23. Mai, 20. Juni.

Anmeldungen nimmt neu Frau Ursula Prestini, Telefon 33'26'91 entgegen

Pro Senectute Brütten
Claudia Keller



VOLKSHOCHSCHULE DES KANTONS ZÜRICH

Markus Griesser, langjähriger Amateurastronom und Leiter der Winterthurer Sternwarte Eschenberg, erzählt am ersten Abend von seinen persönlichen Erfahrungen und Begegnungen mit Sternen und Menschen. Der zweite Abend ist dem Erkenntnisstand der modernen Astronomie gewidmet. Farbenprächtige Lichtbilder, zum Teil von der amerik. Raumfahrtbehörde NASA und der europ. Sternwarte ESO, ergänzen diese Ausführungen. Ein dritter Abend ist für einen exklusiven Besuch der Sternwarte Eschenberg vorgesehen. Bei klarem Wetter wird mit den Fernrohren ein Vorstoss in die Schönheiten des hochwintertlichen Sternenhimmels zum eindrucklichen Erlebnis.

Begegnungen mit dem



- Kursleiter : Herr Markus Griesser
Daten : Dienstag, 8./15./22. Januar 1991
(Reservuedatum 29. Jan. 91)
Zeit : 20.00 Uhr
Ort : Gemeindesaal Brütten
Kosten : Fr. 27.- (bitte am 1. Kursabend bezahlen)



Wir laden Sie herzlich ein
Die Kulturkommission

D'UFGABE - JACKE

Diese Geschichte stammt aus der Zeit nach dem 2. Weltkrieg, als in Deutschland die Lichter ausgingen und nichts, aber auch gar nichts mehr funktionierte.

Damals, im Dezember 1946, wurde ich mit meiner Familie sowie weiteren 3,5 Mio. Deutschen aus unserer angestammten Heimat, dem Sudetenland, nach Deutschland ausgewiesen. Nach vielen Durchgangslagern fanden wir endlich bei einem Bauern in Oberbayern eine gute und herzliche Aufnahme.

So erlebte ich dort als 13jähriges Mädchen nach 1 1/2jährigem Schulunterbruch den Neubeginn in der Schule.

Schon nach den ersten Tagen stellte ich fest, dass wir in unserer Schule im Sudetenland doch um einiges voraus waren. Denn hier hatte der Lehrplan durch immer länger dauernde Zwangsferien sehr stark gelitten.

Aber wie eben Kinder so sind, wurde ich mit ein paar Äpfeln oder gar einem Stück Brot um Hilfe zur Lösung ihrer Hausaufgaben angegangen.

Die Bauern hatten, was uns mangelte, nämlich Brot, Eier, Äpfel etc.; so machte ich aus meiner Not eine Tugend und es begann ein kleiner Handel: Aufgaben gegen Esswaren.

Für den langen Schulweg und den nahenden kalten Winter benötigte ich dringend eine warme Jacke, die es weder zu kaufen gab, noch ohne Wolle gestrickt werden konnte. Oft hatte ich unserer Bäuerin in den langen Abenden beim Schafwolle spinnen zugesehen, denn die Bauern hielten sich Schafe, um den Bedarf an Wolle zu decken.

So kam ich auf die Idee, die Hausaufgaben jeweils gegen eine Handvoll Schafwolle einzutauschen. Nach langem, mühseligem Sammeln zupfte mein Vater die Wolle und so erlernte ich das Spinnen mit Wolle. In meiner noch verbleibenden Freizeit begann ich zu stricken. Es wurde eine vielfarbige, lustige, lange warme Jacke, die fast einem Mantel glich und um die ich sogar noch beneidet wurde. Ich trug sie lange Zeit und bei jedem Wetter, bis die Wolle hart und brettig wurde.

Viele Jahre später, als ich wieder einmal meine Eltern besuchte, fand ich meine Jacke wieder, diesmal diente sie als Fussabstreifer vor der Küche. So hat sie also eine sinnvolle Aufgabe gefunden.

In jedem kalten Winter erinnere ich mich an jene schweren Zeiten und natürlich auch an die "Ufgabe-Jacke" und irgendwie gibt sie mir heute noch warm.

Burgi Kägi



KERZENZIEHEN IN BRUETTEN

Unser Kerzenziehen im vergangenen November im gemütlichen und geräumigen Pfadiheim wurde rege benützt und war für alle Beteiligten ein beglückendes Erlebnis.

Wir möchten allen Teilnehmern für ihr Kommen ganz herzlich danken. Ein spezieller Dank geht an:

- Herrn Dieter Bircher und Herrn Gregor Rechsteiner, dass wir das Pfadiheim benutzen durften;
- Herrn Jürg Wegmann für das Abdeckpapier, welches wir gratis von ihm erhielten;
- allen Helferinnen und Helfern, die sich für ein paar Stunden Aufsicht im Pfadiheim zur Verfügung stellten;
- meinen Mitgliedern des Vorstandes für ihren grossartigen Einsatz.

Vielfach wurde uns die Frage gestellt, ob nächstes Jahr diese Aktion wieder durchgeführt werde. Wenn möglich, wollen wir dies gerne organisieren.

Landfrauenverein Brütten
Christine Bruggisser

FEUERWEHR BRÜETTEN

Anschluss an die Feuermeldezentrale der Stadtpolizei Winterthur (SMT).

Endlich ist es soweit! Die letzten Vorbereitungen für den Anschluss laufen. Die Kommandogruppe (neu Konferenzgruppe) wird am 15.3.1991 umgeschaltet. Die übrigen Teilnehmer am 18.3.1991. An diesen Tagen kann es bei den jeweiligen Anschlüssen zu kurzzeitigen Unterbrechungen kommen, so dass das Telefon für einige Minuten nicht benützbar ist. Ebenfalls für diese Tage ist mit Probealarmen zu rechnen. Festgelegt wurden folgende Zeiten: 15.3.91, 13.00 Uhr Konferenzgruppe und 18.3.1991 um 19.30 Uhr für die gesamte Feuerwehr. Bei nicht oder schlecht funktionierendem Probealarm wird allenfalls ein zweiter Versuch gestartet. Ab 15.3., 13.00 Uhr meldet sich auf der Feuerwehrnummer 118 nicht mehr die Alarmzentrale Maggi, sondern die Alarmzentrale der Stadtpolizei Winterthur. Von hier aus wird je nach Ereignis die Konferenzgruppe, die Einsatzgruppe oder die ganze Feuerwehr mit einem Knopfdruck alarmiert. Sehr wichtig ist allerdings, dass der Anrufer nebst der Strasse und Hausnummer auch die Ortschaft erwähnt, damit auch die richtige Feuerwehr aufgeboten wird. Eine kurze und präzise Beschreibung des Ereignisses erleichtert dem Beamten die Wahl der richtigen Formation. Ich weiss, dass in der Aufregung sehr schnell wichtiges vergessen geht. Deshalb ist es wichtig, dass die rote Karte "Feuer-Alarm" bei jedem Telefon sichtbar aufgehängt wird. Eine neue Ausgabe wird kurz vor dem Umschalttermin verschickt werden. Kinder sollten ebenfalls instruiert werden, wie man eine Meldung über einen Brand (oder ein anderes Ereignis) richtig und schnell weiterleitet.

Nach dem Anschluss an die SMT-Anlage verfügen wir, zusammen mit dem Funk und den Funkrufempfängern, über ein modernes, schnelles Alarmsystem, dem wir voll vertrauen können, das sich seit Jahren bei vielen Feuerwehren bewährt hat.

Möchten Sie auch bei der Feuerwehr mitmachen? Nach einigen Austritten infolge Erreichen der Altersgrenze oder Wegzug von Brütten sind noch Plätze frei. Sind Sie interessiert, dann rufen Sie mich doch einfach an, für weitere Auskünfte und Anmeldungen stehe ich Ihnen gern zur Verfügung. Ab so-

fort können sich auch Frauen zur Aufnahme in die Feuerwehr anmelden.

Zum Schluss möchte ich allen danken, die sich im letzten Jahr in irgendeiner Form für die Feuerwehr eingesetzt haben: als aktiver Feuerwehrmann, als Schaltstellenhalter, als Materialwart, als Hauseigentümer oder Mieter, die ihre Wohnungen bei Uebungen zur Verfügung gestellt haben, als Kaffeekocherin an kalten Uebungsabenden oder als ...

Ich wünsche allen ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr

Walter Bieri
Kdt. FW Brütten
Tel. 33 26 94

MITTEILUNGSBLATT BRUETTEN

Erscheinungsdaten 1991

22. Jahrgang

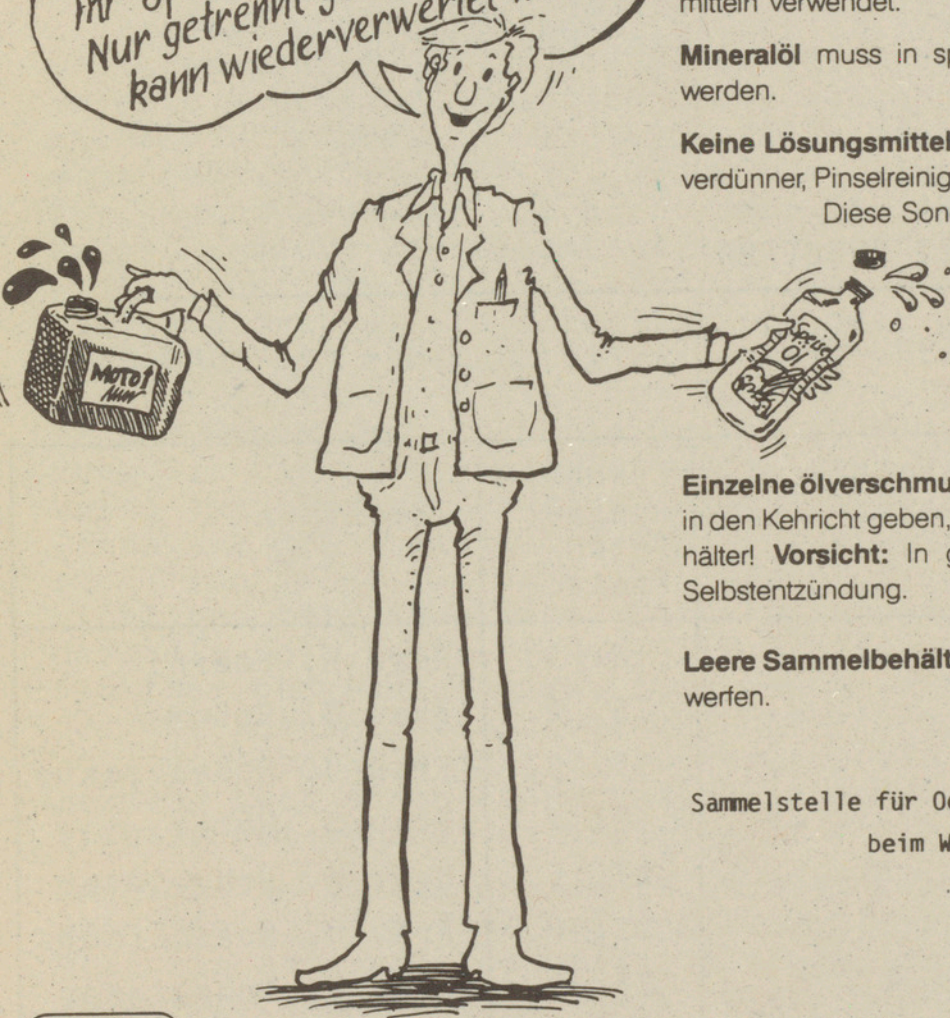
Monat	Nr.	Beiträge spätestens Samstag um 18.00 Uhr	Erschei- nungs- datum Freitag	Redaktion
Januar	227	12. 1.	18. 1.	Herr H. Hoerni
Februar	228	9. 2.	15. 2.	Frau S. Huber
März	229	9. 3.	15. 3.	Frau U. Rosencrantz
April	230	13. 4.	19. 4.	Frau S. Huber
Mai	231	11. 5.	17. 5.	Herr K. Bruggisser
Juni/Juli	232	15. 6.	21. 6.	Frau U. Rosencrantz
August	233	17. 8.	23. 8.	Herr K. Bruggisser
September	234	13. 9.	20. 9.	Frau S. Huber
Oktober	235	5.10.	11.10.	Herr K. Bruggisser
November	236	9.11.	15.11.	Frau U. Rosencrantz
Dezember	237	6.12.	13.12.	Herr H. Hoerni

ALTÖL

Ein Liter Mineralöl macht bis zu 1 Million Liter Wasser ungenießbar!

Maschinen- und Motorenöle bezeichnet man als Mineralöle. Sie dürfen auf keinen Fall in den Boden oder die Kanalisation gelangen. Aber auch Speiseöle gehören nicht in den Abfluss oder das WC, da sie Leitungen verstopfen und die Kläranlage unnötig belasten.

Grüezi, ich bin Sigi,
Ihr Spezialist für Altstoffe.
Nur getrennt gesammeltes Altöl
kann wiederverwertet werden.



Tips

Speiseöl und Mineralöl immer getrennt sammeln, denn ...

Speiseöl wird zur Herstellung von Seifen und Futtermitteln verwendet.

Mineralöl muss in speziellen Anlagen verbrannt werden.

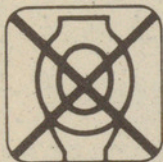
Keine Lösungsmittel wie Terpentin, Benzin, Farbverdünner, Pinselreiniger usw. in die Behälter leeren!

Diese Sonderabfälle werden gratis von Apotheken und Drogerien entgegengenommen.

Einzelne ölverschmutzte Lappen und Putzfäden in den Kehricht geben, nie aber in den Ölsammelbehälter! **Vorsicht:** In gewissen Fällen Gefahr der Selbstentzündung.

Leere Sammelbehälter bitte in den Abfallcontainer werfen.

Sammelstelle für Öle aus Privathaushalten
beim Werkgebäude



KLEINANZEIGEN

Zu verkaufen: 4 Winterpneus mit Felgen 145 R 13,
passend zu Peugeot 205 und
Mofa Puch Maxi 2S, 2 Gang-Automatic,
Jahrgang 86, guter Zustand.

Telefon 33 23 31



FLECKVIEHZUCHTGENOSSENSCHAFT BRÜTTEN

Ab Februar 1991 suchen wir eine Milchkontrolleurin
oder einen Milchkontrolleur für sechs Ställe.

Für weitere Auskünfte oder Bewerbungen wenden Sie
sich bitte an den Präsidenten

Walter Bieri
Eich
8311 Brütten
Tel. 33 26 94



Fortsetzung Dorfkalender

Fr	25.	1.	abends: Dia-Vortrag, Heimatschutz- ortsgruppe, Gemeindesaal
Sa	26.	1.	Informations-Veranstaltung Politische und Schulgemeinde
Di	29.	1.	19 - 22 Uhr, Kurs textiles Gestalten, Schulhaus
Mi	30.	1.	19 - 22 Uhr, Kurs textiles Gestalten, Schulhaus
Do	31.	1.	20 Uhr, GV Samariterverein, Restaurant Sonnenhof

DORFKALENDER

Fr 14. 12. 20.00 Uhr Gemeindeversammlung,
Turnhalle
Sa 15. 12. 9 - 12 Uhr, 13.30 - 16.30 Uhr
Christbaumverkauf, Werkgebäude
Mi 19. 12. Christbaumverkauf, Werkgebäude
Do 20. 12. 14 - 17 Uhr: Mütter-Kinder-Treffen
Di 25. 12. Gottesdienst mit Singkreis

Januar 1991

Fr 4. 1. 14 - 17 Uhr, Mütter- und Erziehungs-
beratung
Di 8. 1. 20 Uhr Kurs Volkshochschule 'Uni-
versum', Gemeindesaal
Fr 11. 1. 20 Uhr, GV Tennisclub, Rest.Sonnenhof
Mo 14. 1. 20 Uhr, Koordinationssitzung aller
Vereine, Gemeindehaus
Di 15. 1. 19 - 22 Uhr, Kurs textiles Gestalten,
Schulhaus
Di 15. 1. 20 Uhr, Kurs Volkshochschule,
Gemeindesaal
Mi 16. 1. 19 - 22 Uhr, Kurs textiles Gestalten,
Schulhaus
Do 17. 1. 14 - 17 Uhr, Mütter-Kinder-Treffen
Di 22. 1. 19 - 22 Uhr, Kurs textiles Gestalten,
Schulhaus
Di 22. 1. 20 Uhr, Kurs Volkshochschule,
Gemeindesaal
Mi 23. 1. 19 - 22 Uhr, Kurs textiles Gestalten,
Schulhaus

Fortsetzung Innenseite

Das Mitteilungsblatt Nr. 227 erscheint am 18. Januar 1991. Redaktionsschluss ist Samstag, 12. Januar um 18 Uhr. Beiträge bitte abgeben an Herrn Hans Hoerni, Dorfstrasse 25.